

Route 2: von Tórshavn nach Vestmanna

IM ÜBERBLICK



⊗ **STRECKENVERLAUF:** Tórshavn – Kaldbakstunur (13 km) – Kvívík (13 km) – Vestmanna (11 km)

⊗ **STRECKENLÄNGE:** 37 km

⊗ **ALTERNATIVROUTE:** über die alte Bergstraße Oyggjarvegur Nr. 10.

⊗ **TRANSPORT:** Die Buslinie 100 (teilweise auch »Flughafenbus« 300) bedient die Strecke 3–8 x täglich.

⊗ **ANSCHLUSSMÖGLICHKEIT:** Durch den Meerestunnel zur Insel Vággar kann diese Tour problemlos mit Route 6 kombiniert werden.

⊗ **ABSTECHER:** gleich zu Beginn nach Kaldbak, sofern man nicht die Strecke über die Berge wählt.

⊗ **PROFIL:** Die Route verläuft über die wichtigste Straßenverbindung der Färöer. Die Fahrt am Ufer des steilwandigen Kaldbaksfjords und durch den Kollafjarðartunnel führt zunächst zum Leynarvatn, dem beliebten Anglerrevier. In Kvívík zeugen die Reste zweier Langhäuser von der Wikingerzeit. Die Anfahrt auf Vestmanna gibt einen guten Überblick auf diese zweitgrößte Stadt Streymoys. Eine Bootstour zu Steilküsten und Grotten nordwestlich von Vestmanna zählt zu den Highlights des Färöer-Besuchs.

⊗ **TIPP FÜR RADFAHRER:** Um den 2,8 km langen Kollafjarðartunnel zu durchqueren, muss man den Bus, einen Pick-up oder einen netten Lkw-Fahrer abpassen. Der zweite Tunnel

am Leynavatn ist problemlos am Seeufer zu umfahren. – Für die Alternativroute gilt: nur bei Schönwetter, sonst lohnt die Höhendifferenz von mehr als 500 m nicht den Schweiß. Die Abfahrt lässt natürlich jede Anstrengung wieder vergessen. – Unbedingt den kurzen Abstecher auf der Straße Nr. 538 Richtung Norðradalur wahrnehmen.

Wenn die Zeit nicht drängt, sollte bei gutem Wetter auf jeden Fall über die alte BERGSTRASSE **OYGGJARVEGUR** fahren: Vorbei an Nordischem Haus und »Hotel Føroyar«, zieht sich die alte Str. 10 über das Gebirge nördlich von Tórshavn. Auf halber Strecke erreicht man die Abzweigung nach Norðradalur; biegt man hier ab, folgt nach etwa 100 Metern ein Parkplatz mit einem prächtigen **AUSBLICK** auf die Insel Koltur. Wieder auf der 10, taucht plötzlich ein längliches Gebäude mit Grasdach auf: Im **MJØRKADALUR** (Nebeltal) befand sich früher ein dänischer Militärstützpunkt. Als die Dänen abzogen, dachte man über ein Hotel auf dem Areal nach, nahm aber wegen der nebellastigen Lage, die dem Ort sogar seinen Namen verlieh, davon Abstand. Heute dient die Anlage als **EINZIGES** färöisches **GEFÄNGNIS**.

1,5 km hinter dem Knast führt eine einspurige Straße mit vielen Kurven auf den 749 m hohen **SORNFELLI**: Man fährt bis zum Verbotsschild und biegt rechts in den kleinen Stich ein; am Ende läuft man links den (schwer erkennbaren) Trampelpfad hinauf,

det, der/m mag der gelernte Koch vielleicht sein Lieblingsrezept verraten. 2012 erhielt Jensen, der sich auch auf anderen Feldern der Biologie gut auskennt, eine AUSZEICHNUNG für seine Verdienste um die Natur auf den Färöern. Die Ausstellung findet man im letzten, dem gelben Haus Richtung Norden an der oberen Dorfstraße.

© **ORGANISIERTE TOUREN:** Der Hobby-Biologe Jens Kjeld Jensen bietet nächtliche Wanderungen inklusive Führung zur Sturmschwalbenkolonie an. Tel. 327 064, jkjensen@olivant.fo, www.jenskjeld.info. 15.6.–31.8.

© **HEIMATMUSEUM:** BRUNN MUSEUM, die ältesten Gebäudeteile gehen auf das 17. Jahrhundert zurück. Besuch bei Anfrage entweder direkt an Anna Juul Thomsen (Tel. 327 020 sowie ajt@olivant.fo) oder ans Touristenbüro möglich. Eintritt 30 DKK.

Wanderung

© **WANDERUNG 13:** Seite 225 ff.

Unterkunft

© **KAFFISTOVAN SÓLKLINGRA**, Pálsgrøta 9, Tel. 279 795, solklingra@solklingra.fo, www.facebook.com/kaffistovan. Preis pro Bett 400 DKK (200 bei mitgebrachtem Schlafsack). Gemeinschaftsbad. Die Pension liegt im Ortskern. Im Sommer am besten reservieren. Zudem werden Ferienhäuser vermittelt.

© **ÜBER DEN SOMMER** (1.6.–1.10.) hergerichtet ist eine **CAMPING**-Fläche: Information zum »Nólsoy Campsite« ebenfalls beim Touristenbüro.

Versorgung

© **MAGGIE'S**, Válagøta 26, Tel. 327 199, www.maggies.fo. 1.5. bis Ende August Mo–Fr ab 17 Uhr, Sa+So ab 13, Fr+Sa bis 03.45, sonst bis 24 Uhr, Nebensaison nur Do–So. Szenetreff oft mit Live-Musik. Pita, Burger, Fish & chips, jeweils mit Salat 70–90 DKK. Küche bis 20 Uhr, Programm online.

© **KAFFISTOVAN SÓLKLINGRA**, Tel. 279 795 (s.o.). Fr 16–04 Uhr, Sa 12–04 Uhr, So 12–22 Uhr. In dem kleinen Lokal mit Bar trifft man meistens auf Färinger, mit denen man rasch ins Gespräch kommt. Zu kosten gibt es preisgünstige Sandwiches, Pizzateile, Fisch, Snacks, Suppen und Süßes.

© **MATVØRUBÚÐIN I NÓLSOY**, á Myrini, Tel. 327 150. Mo–Fr 9.30–14 und 16–17.30 Uhr, im Sommer Mo–Fr 9.30–18/19, Sa 9–13 Uhr. Laden mit Lebensmitteln, Alltagsgütern, Postfiliale (Mo–Fr 12.30–13.30 Uhr).

Transport / Weiterreise

© **FÄHRE** Linie 90: Nólsoy–Tórshavn noch mit Autofähre »M/F Ternan«. 5–7 x täglich, Dauer 20 Minuten. Ticket retour 40/20 DKK. Tel. 343 030, www.ssl.fo.

Suðuroy

Nicht nur geografisch, auch touristisch liegt die südlichste aller Färöer-Inseln ein wenig im Abseits. Zum Einen liegt dies an der zweistündigen Anreise mit der Fähre, zum Anderen scheint diese Insel auf den ersten Blick weniger spektakulär als etwa die stark gebirgigen Nordinseln zu sein.

Aber auf den zweiten, differenzierten Blick sieht die Sache anders aus. Während die Ostküste durch die drei »Haupt-Fjorde« HVALBIARFJORD, TRONGISVÁGSFJORD und VÁGSFJORD eingeschnitten ist, werfen sich an der Westküste grandiose STEILE KLIPPEN auf. Um den zweithöchsten Berg BORGARKNAPPUR (574 m) verteilen sich viele Seen, die durch die Gletscheraktivität während der letzten Eiszeit entstanden.

Abgesehen von FÁMJIN und SUMBA liegen alle Siedlungen an der Ostküste. Ob man Vögel oder Seehunde beobachten, auf historischen Spuren wandeln oder die einmalige Kohlenmine besuchen möchte – auf Suðuroy gibt es viel zu sehen.

Die Entfernung zu den anderen Inseln hat einen eigenen Charakterzug wie auch den Dialekt der Bewohner Suðuroys geprägt. Auch das Klima ist etwas milder als weiter nördlich.

Eine regelmäßige Fährverbindung mit Tórshavn ist erst seit Anfang des 20. Jahrhunderts eingerichtet. Bis dahin hatten Ruder- und kleine Segelboote als Transportmittel fungiert.

Zwar bekam TVØROYRI 1836 eine Handelsniederlassung des Monopols zugesprochen, aber erst dessen Abschaffung 1856 brachte einen ökonomischen Aufschwung nach Suðuroy. Dieser verlief dann so enorm, dass die Südinsel in ernste Konkurrenz mit Tórshavn treten konnte. Dank der expandierenden Fischereiindustrie seit dem Zweiten Weltkrieg schossen die Fischverarbeitungshallen und -fabriken fast wie Pilze aus dem Boden.

PROJEKT SUÐUROY-TUNNEL

Zwar traf die Wirtschaftskrise Anfang der 1990er Jahre Suðuroy in besonderem Maß, doch heute sieht es ganz anders aus: Viele Häuser haben einen frischen Anstrich, Fisch verarbeitende Betriebe wieder geöffnet. 2017 hat die Behörde »Landsverk« erste Pläne für einen Tunnel zwischen Suðuroy und Sandoy (über Skúvoy) vorgestellt: Je nach Streckenführung ca. 26 km lang, wird sogar eine Lösung mit zwei Röhren favorisiert, die zwar teurer, jedoch auch sicherer als eine Röhre wäre.

IM ÜBERBLICK

- ⊙ **GRÖSSE:** 165 km²
- ⊙ **MAX. LÄNGE:** 33 km
- ⊙ **MAX. BREITE:** 9 km
- ⊙ **HÖCHSTE ERHEBUNG:** Glugarnir, 610 m
- ⊙ **EINWOHNERZAHL:** 4.608



Der Info-Block mit den Öffnungszeiten sowie anderen Daten zu Sehenswerten, Unterkünften etc. befindet sich am Kapitelende auf Seite 170 ff.

Küstenabschnitten entlang, die nicht zu unterschätzen sind. Ab Schwierigkeitsgrad 3 ist mit solchen Passagen zu rechnen. Wanderungen der Kategorie 4 sollten definitiv nur Personen begehen, die mit der Höhe überhaupt kein Problem haben.

TOPOGRAFISCHE KARTE UND THERMOSKANNE

Topografische Karten sind für eine optimale, möglichst sichere Wanderung eigentlich unerlässlich. Zwar liegt eine Kartenserie im Maßstab 1 : 20.000 vor – eingeteilt in das gängige UTM-GITTERNETZ, in dem auch die GPS-Daten dieses Buches angegeben sind; sie stammt aber aus den 1990er Jahren. 2012 wurden die Inseln neu vermessen, was einige Korrekturen (z.B. bei Höhenangaben) zur Folge hatte.

Eine gedruckte neue Serie ist leider nicht zu erwarten. Insofern bleiben als Alternative nur die Übersichtskarte im Maßstab 1 : 100.000 (siehe Seite 237) oder zeitaufwändig selbst gebastelte Screenshots und Ausdrücke von (Online-)Karten, auf denen die Routen jedoch noch nachzutragen sind. Allein mit einem Smartphone oder GPS loszulaufen ist dennoch nicht ratsam.

In Bezug auf die eingezeichneten WANDERWEGE (fär: *varðagöta*) sei vermerkt, dass diese oft nur vereinzelt im Gelände vorzufinden sind. Das gilt ebenso für die STEINMÄNNER (fär: *varði*). Die mit offenen Kreisen gekennzeichneten SCHAFSCHUTZWÄLLE (*ból*) taugen nicht zur Orientierung, da viele nicht kartiert sind.

Wie viele Nordländer haben wir eine Thermoskanne mit heißem Kaffee (oder Tee) dabei. Das zusätzliche Gewicht ist schnell vergessen, wenn der kühle Wind die durchgeschwitzte Unterwäsche erreicht hat und der wärmende Kaffee besser als in jedem Lokal schmeckt.

UT- UND INDMARK

Diese dänischen Bezeichnungen für extensives Weideland und intensiv genutztes Ackerland haben sich in der Literatur etabliert. Die Indmark (fär: *bøur*) gliedert sich normalerweise an einen Hof und ist von einer Trockensteinmauer umgeben, die Windschutz gewährt und Schafverbiss vermeidet. Ihr saftiges Grün hebt sich klar von der grünbraunen Utmark (fär: *hagi*) ab.

Die Utmark – der gesamte Bereich außerhalb von Siedlungen und Indmark – wird als Weideland genutzt. Auch dieses Gebiet ist in Privatbesitz.

Wanderer dürfen Indmarksflächen lediglich auf den vorhandenen Wegen durchqueren. Ist kein Pfad vor Ort, läuft man an Bach, Drainage oder am Rand des bestellten Feldes entlang. Die Einheimischen geben gerne Auskunft, wo und wie man am besten in die Utmark gelangt.

VARDI

Heißen die STEINMÄNNER, die die alten Handels- und Verbindungswege kennzeichnen – wichtige Wegmarkierungen, die dies auch bleiben sollen: Wer Steinmänner zerstört, handelt grob fahrlässig und kann andere

Apropos Karten: Wer sich als Wanderer für digitales Kartenmaterial/GPX-Daten interessiert, kontaktiert am besten das Touristenbüro in Tórshavn (siehe Seite 57).



ten Leuchtturmwärterbehausung stehen. Schließlich führt der Weg in ein kurzes Tal und wir stehen vor mehreren großen, geweißten Häusern (N 61° 57'29", W 06°36'58"). Der steinerne LEUCHTTURM erstrahlt ebenfalls in Weiß und hebt sich mit seinem roten Dach farbenfroh vom tief blauen Meer ab. Die Inschrift verrät, dass dieses Leuchtfeuer 1893 zur Regentenzeit Christian IX's errichtet wurde. Der Leuchtturm war einer der letzten, die elektrifiziert wurden. Bis vor ungefähr 50 Jahren lebte hier eine Familie, die für den einwandfreien Betrieb der Anlage zuständig war und nebenbei etwas Landwirtschaft betrieb. Die Gebäude werden heute vom Instandsetzungspersonal verwendet. Ist jemand anwesend, bekommt man gerne die alte Einrichtung gezeigt.

Scherzhaft meint Mariann, dass sich hier ein schönes Ausflugscafé errichten ließe. Flugs holen wir die Thermosflasche aus dem Rucksack und begießen unsere Ankunft mit dampfendem Kaffee.

Wegen der Steilküste im Osten der Insel geht es denselben Weg zurück. Für Gruppen besteht die Möglichkeit, sich vom Segler »Norðlýsið« abholen zu lassen oder die Wanderung hier zu beginnen (siehe Seite 144). Man kann die Tour aber auch noch verlängern:

Ein deutlicher, gut begehbarer Weg führt von hier weiter zu dem kleineren Leuchtturm Borðan (1900), der 1,5 km entfernt den Südwestzipfel von Nólsoy markiert.



Suðuroy wird ferner im Rahmen der Inselrouten ab Seite 156 vorgestellt.

Wanderung 14 – Suðuroy

DIE BUCHT DER SEEHUNDE

☉ **STRECKE:** von Tvøroyri durch die Hundagjógv

☉ **LÄNGE:** ca. 5 km

☉ **DAUER:** ca. 2:30 Std.

☉ **SCHWIERIGKEITSGRAD:** 3

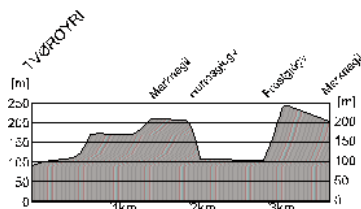
☉ **KARTENBLATT:** 503 (s. S. 179)

☉ **MARKIERUNG:** spärlich

☉ **TRANSPORT:** ab Tórshavn Fähre 7

☉ **BESONDERHEITEN:** Man hat einen wunderbaren Blick auf Lítla und Stóra Dímun. Mit etwas Glück kann man Seehunde beim Sonnenbad beobachten. Ebenso kommen Ornithologen auf ihre Kosten.

☉ **KURZBESCHREIBUNG:** schöne Wanderung auf unmarkierten Pfaden, trotzdem nicht allzu schwierig. Der Weg durch die Hundagjógv ist steil, jedoch gut zu begehen. Der Rückweg durch die Frostgjógv ist steil, steinig und nicht ungefährlich. Wer deshalb auf der sicheren Seite sein will, läuft ab Hvannavatn einfach auf dem Hinweg zurück.



© **PFINGSTEN:** Pfingstsonntag und Pfingstmontag.

© **GRUNDLÓGARDAGUR:** Tag des Grundgesetzes am 5. Juni (nur nachmittags).

© **ÓLAVSØKUDAGUR:** am 29. Juli – NATIONALFEIERTAG (gefeiert wird auch schon am Nachmittag des 28.7.)

© **WEIHNACHTEN:** am 24., 25. und 26. Dezember.

FESTIVALS

Eine Auswahl (auch an Sportevents / Volksfesten): www.faroeislands.com.

© **VINTERJAZZ/BLUESFESTIVAL:** Ende Januar an verschiedenen Orten im Archipel. Jazz und Blues, teilweise auch Folk. Ein familiäres und typisch skandinavisches Jazzfestival.

© **SUMMARTÓNAR:** über den Sommer verteilte Konzerte, in kleinen Sälen, Kirchen, Schulen etc. und einmal pro Woche in den Brandungshöhlen auf Hestoy mit/auf einem alten Segler (Thomas Loeffke und Angelika Nielsen haben hier auch bereits gespielt). Veranstalter sind färöische Komponisten, die dem Nachwuchs und neuen Kompositionen eine Plattform geben; Musikrichtung: modern und klassisch. www.composers.fo. Alle zwei Jahre, 2016 – 2018 – ...

© **COUNTRY FESTIVAL:** am zweiten Juniwochenende in Sørvágur, Vágur. Nashville-Stimmung auf Färinger-Art. Einheimische und internationale Bands: www.country.fo.

© **VOXBOTN:** Ende Juni an einem Samstag 12 Stunden Nonstop-Musik im Westhafen Tórshavn. Vorwiegend

(einheimischer) Pop. Beliebt unter den Abiturienten. www.voxbotn.fo.

© **G! FESTIVAL:** Mitte Juli in Syðrugøta/Gøta, Eysturoy. Pop, Rock, auch Experimentelles, auf fünf Bühnen, die Hauptbühne am Strand. Internationale ebenso wie einheimische Künstler. Das Festival schlechthin auf den Inseln: gfestival.fo.

© **SUMMARFESTIVALUR:** am zweiten Augustwochenende in Klaksvík / Nordinseln. Das größte Musikfestival und Volksfest im Archipel mit mehr als 10.000 Gästen. Bevorzugt internationaler und färöischer Pop auf drei Bühnen: summarfestivalur.com.

FUNDSACHEN

Bei Verlust eigener oder dem Auffinden fremder Wertsachen wendet man sich an die nächste Polizeidienststelle oder an das lokale Touristenbüro.

GEPÄCKAUFBEWAHRUNG

Münzschließfächer gibt es im Busbahnhof am Fährhafen in Tórshavn, im Zentrum am Bushalt Steinatún (siehe Seite 66), im Flughafen aber nicht.

INTERNET

Die meisten Unterkünfte sind mit kostenlosem WLAN ausgestattet, ebenso viele Lokale und die Einkaufszentren. Computer können Sie in Bibliotheken nutzen, in Tórshavn: Bókasavn, Niels Finsensgøta 7, auf 30 Minuten zeitlich begrenzt. Die Touristenbüros stellen teilweise Wlan oder Computer bereit.

© Die meisten färöischen **WEBSITES** im Tourismussektor verfügen über ei-